

# WACHSTUMSMOTOR INVESTITIONEN

November 2023

Abteilung für Wirtschaftspolitik

**Investitionen sind die Basis für Wachstum und Wohlstand. Wirtschaftliche Unsicherheit, steigende Zinsen und hohe Baukosten bremsen derzeit jedoch die Investitionstätigkeit. Dabei erfordern Klimaziele und geopolitische Entwicklungen gerade jetzt hohe Investitionen, vor allem in die Energieinfrastruktur.**

## KEY FACTS ZU INVESTITIONEN IN ÖSTERREICH

- In Österreich wird **jeder vierte BIP-Euro investiert** - das ergab 2022 die **fünfhöchste Investitionsquote in der EU**.
- Dabei waren zuletzt **86,7 % der Investitionen aus privater Hand**, der (deutlich kleinere) Rest aus öffentlicher Hand (2021).
- **Investitionen sichern mehr als 585.000 Arbeitsplätze (in VZÄ) und lösen eine Wertschöpfung von 56 Mrd. € pro Jahr in Österreich aus** (2019).
- Die Investitionsprämie hat dazu beigetragen, dass Österreichs Investitionsvolumen bereits im Jahr 2021 deutlich über dem Vorpandemieniveau lag. Zum Vergleich: Nach der Finanzkrise hat es acht Jahre gedauert, bis Österreich das Vorkriseninvestitionsniveau wieder erreicht hat. In Deutschland entwickelt sich die Investitionstätigkeit deutlich schwächer als in Österreich.
- **Fokus Ökologisierung:** Enormer Investitionsbedarf gegeben. Positiv: In keinem anderen europäischen Land investierte 2022 ein höherer Anteil der Unternehmen in Energieeffizienzmaßnahmen als in Österreich.
- **Wissensökonomie:** Mehr als jeder fünfte Investitions-Euro fließt in geistiges Eigentum

## Investitionen garantieren das Wachstum von morgen

Ohne Investitionen kein Wachstum: Getätigt in Produktionsanlagen, sorgen sie dafür, dass ein größerer bzw. technisch besserer Kapitalstock zur Verfügung steht. So kann mehr und/oder effizienter produziert werden. Investitionen in geistiges Eigentum führen wiederum zu Innovationen, zu technischem Fortschritt, und sie erhöhen die Arbeitsproduktivität. Damit ist klar: Investitionen sorgen für Wachstum; und ohne sie verliert eine Volkswirtschaft an Wettbewerbsfähigkeit.

Neben der Investitionstätigkeit der Unternehmen sind öffentliche Investitionen wichtig, um eine moderne und leistungsfähige Infrastruktur sicherzustellen. Diese ist unter anderem erforderlich für die grüne und digitale Transformation.

## Was versteht man unter Investitionen?

Wenn von Investitionen die Rede ist, sind meist die Bruttoanlageinvestitionen gemeint. Das sind Sachanlagen (Gebäude, Maschinen, Fahrzeuge) und immaterielle Anlagegüter (Software und Urheberrechte).

## Das alles bewirken Investitionen

Investitionen schaffen **Wertschöpfung, Beschäftigung sowie Steueraufkommen**. Aus allen Bruttoanlageinvestitionen, die in Österreich im Jahr 2019 getätigt wurden, entstand im selben Jahr eine **Bruttowertschöpfung in Höhe von 56,6 Mrd. Euro**. Außerdem wurden **Arbeitsplätze** im Ausmaß von **585.886 Vollzeitäquivalenten** gesichert bzw. geschaffen.

**Investitionen in Gebäude** (Wohnbauten und sonstige Bauten) sind für den größten Anteil der Bruttoanlageinvestitionen verantwortlich und damit auch maßgeblich für die oben genannten Wertschöpfungs- und Beschäftigungseffekte. Aber auch Investitionen in immaterielle Güter wie zum Beispiel Patente, die sogenannte wissensbasierte Ökonomie, bringen beträchtliche Beschäftigungseffekte und erzeugen in Österreich mehr als 16 Mrd. Euro an Wertschöpfung pro Jahr. Investitionen wirken auch positiv auf die **Arbeitsproduktivität**, wie empirische Untersuchungen belegen.

## Österreich mit überdurchschnittlich hoher Investitionsquote im EU-Vergleich

Österreich kann die **fünfhöchste Investitionsquote in der EU** für sich beanspruchen. Nur Ungarn, Tschechien, Schweden und Irland hatten zuletzt höhere Bruttoanlageinvestitionen im Verhältnis zu ihrem BIP. In Österreich lag die Investitionsquote 2022 auf einem ähnlichen Niveau wie im Jahr 2000. Der Rückgang, der während der ersten Dekade dieses Jahrtausends stattfand und seinen Tiefpunkt kurz nach der Finanzkrise im Jahr 2010 hatte, konnte in den nachfolgenden Jahren wieder ausgeglichen werden. Es dauerte jedoch bis zum Jahr 2017, bis Österreich wieder das Niveau von vor der Finanzkrise erreicht hatte.

Investitionen sichern mehr

als **585.000**

**Arbeitsplätze**

(in VZÄ) und lösen eine

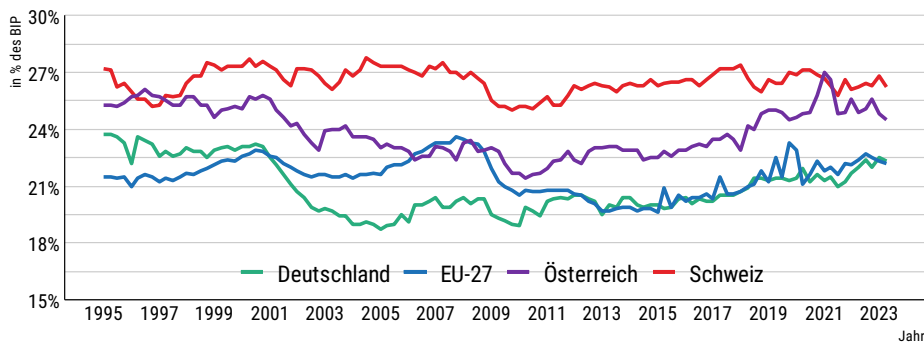
**Wertschöpfung**

**von 56 Mrd. €** pro

Jahr in Österreich aus

### Investitionsquote in AT deutlich höher als in DE

Bruttoanlageinvestitionen in % des BIP



Quelle: Eurostat

## Engagement der Betriebe maßgeblich

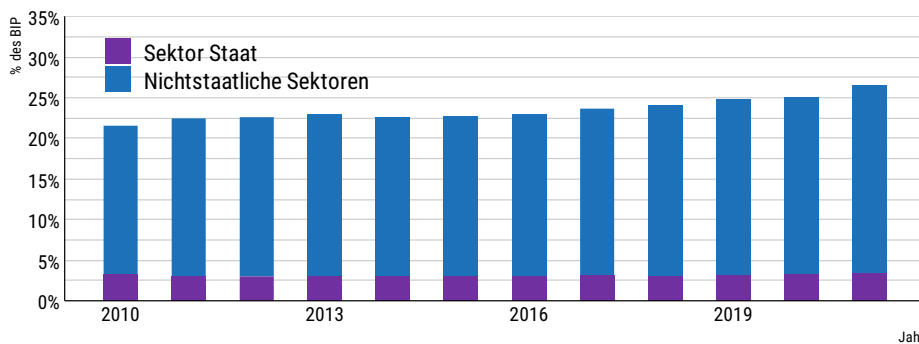
Private Investitionen sind und waren in Österreich – wie es auch in anderen marktwirtschaftlich orientierten Ländern üblich ist – stets höher als jene des öffentlichen Sektors. Auch wenn die Investitionen in % des BIP seit 1960 in Österreich insgesamt zurückgegangen sind, vollzog sich der Rückgang der privaten Bruttoinvestitionen in einem weniger starken Ausmaß als jener der staatlichen. Im Durchschnitt der Jahre 2017 bis 2022 sind 87 % der österreichischen Investitionsquote auf private Investitionen und nur 13 % auf öffentliche Investitionen zurückzuführen. **Verbesserte Rahmenbedingungen für private Investitionen wirken wie ein starker Hebel auf die Konjunkturerwicklung.**

# 87%

der Investitionen in Österreich sind privat

### Entwicklung der privaten und öffentlichen Investitionen

Bruttoanlageinvestitionen nach Sektoren und Anteil am BIP



Quelle: Eurostat

Auch wenn private Investitionen einen größeren Anteil an den gesamten Anlageinvestitionen ausmachen, darf die Bedeutung der Investitionsleistung des öffentlichen Sektors nicht unterschätzt werden. Damit Unternehmen in Österreich investieren, brauchen sie eine **leistungsfähige öffentliche Infrastruktur**. Diese ist eine Grundvoraussetzung – sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen als auch für die Standortattraktivität im Hinblick auf ausländische Direktinvestitionen.

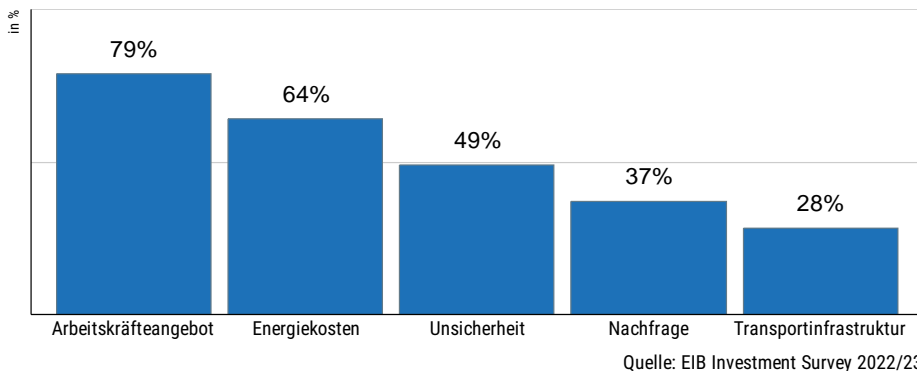
## Leistungsfähige Infrastruktur

ist Grundvoraussetzung für Wettbewerbsfähigkeit

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass der öffentliche Sektor allein nicht dazu in der Lage ist, den Bedarf an Infrastrukturinvestitionen zu decken. Um die Investitionslücke zu schließen, ist deshalb die Aktivierung von privatem Kapital unerlässlich. Hierbei bietet das Fördern der Partnerschaften zwischen öffentlichem und privatem Sektor eine wichtige Chance, zum langfristigen Wirtschaftswachstum beizutragen.

## Die 5 größten Investitionshürden in Österreich

Anteil der Unternehmen die ein bestimmtes Problem als starkes Investitionshindernis bezeichnen

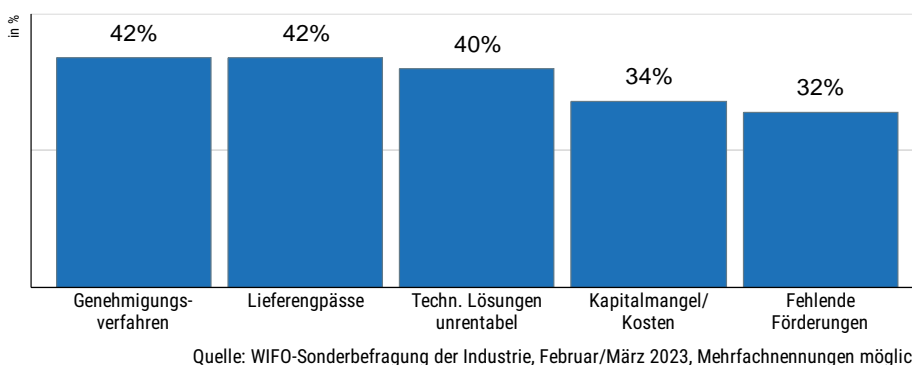


Die Europäische Investitionsbank (EIB) befragt jährlich europäische Unternehmen zu ihrem Investitionsverhalten, unter anderem auch zu deren Einschätzungen über die größten **Investitionshemmnisse**. Zuletzt nannten 79 % der befragten österreichischen Unternehmen ein zu geringes Arbeitskräfteangebot als wesentliches Hindernis. Besonders stark gestiegen ist der Anteil der Unternehmen, die in zu hohen Energiekosten ein großes Problem für die Investitionstätigkeit sehen. 2022 sahen 64 % der befragten Unternehmen darin ein Problem, im Jahr davor waren es nur 24 %. Allerdings können sich die Investitionshemmnisse zwischen den Branchen unterscheiden. So sind laut einer WIFO-Industriebefragung etwa [Genehmigungsverfahren eines der größten Hemmnisse](#) für Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen.

**Arbeitskosten** und **Energiekosten** als größte **Investitionshemmnisse**

## Hemmnisse für Investitionen in energiesparende Maßnahmen

Anteil der Unternehmen die ein bestimmtes Problem als Investitionshindernis ansehen



## Investitionsprämie war starker Beschleuniger

Dass die privaten Investitionen in Österreich während der Pandemie nicht stark eingebrochen sind, ist im Wesentlichen der COVID-19-Investitionsprämie zu verdanken. Bei ihr handelte es sich um ein Förderprogramm der österreichischen Bundesregierung für Neuinvestitionen in abnutzbare Anlagegüter mit einer Förderhöhe von 7 % der förderfähigen Investitionen im Allgemeinen und einem erhöhten Satz von 14 % für Investitionen in die Bereiche Ökologisierung, Digitalisierung und Gesundheit. Förderfähig waren

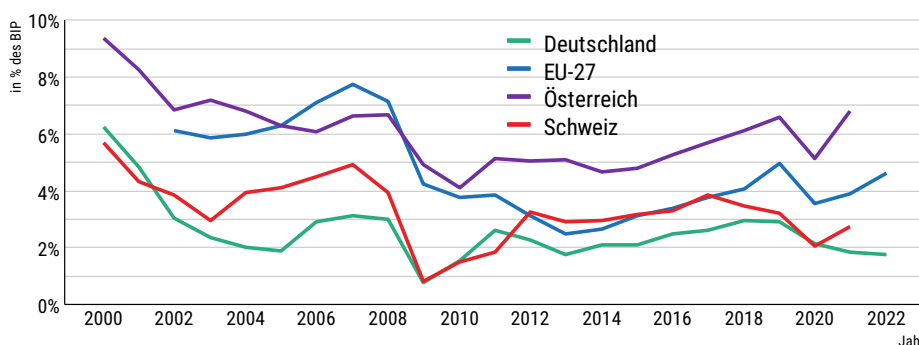
Investitionen mit einem Volumen zwischen 5.000 und 50 Mio. Euro. Die Investitionsprämie sollte nicht nur verhindern, dass Unternehmen Investitionen aufschieben oder reduzieren, sondern darüber hinaus auch **Anreize für neue Investitionstätigkeit in den Bereichen Ökologisierung, Digitalisierung und Gesundheit** schaffen. Die positive Wirkung der Investitionsprämie lässt sich daran erkennen, dass die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr 2021 im Vergleich zu 2019 real um 3 Prozent gestiegen sind. Damit stellt die Investitionsprämie ein **Best-Practice-Beispiel für mögliche weitere Konjunkturprogramme** dar, allerdings erfordert die Maßnahme ein gutes Timing. Wenn eine Investitionsprämie im Aufschwung hochgefahren wird und bereits Kapazitätsengpässe bestehen, können unerwünschte inflationstreibende Effekte auftreten.

**Investitions-  
prämie  
beschleunigte** die  
wirtschaftliche  
**Erholung** nach der  
Pandemie

Damit Investitionen im Abschwung antizyklisch wirken, d.h. Rezessionen abmildern und dazu beitragen einen schnellen Konjunkturaufschwung zu ermöglichen, müssen sie rasch anlaufen. **Investitionsprogramme verbessern die unternehmerische Stimmung, den Beschäftigungsausblick und reduzieren die Unsicherheit.** Allein dadurch wirken sie bereits kurzfristig stimulierend und somit antizyklisch. Zukunftsinvestitionen in die Infrastruktur - etwa in Breitband und in eine stabile und nachhaltige Stromversorgung, nachhaltige Transportkonzepte - haben den zusätzlichen Vorteil, dass sie ihren Wachstumseffekt nicht nur während der Bauzeit, sondern vor allem durch die langfristige Nutzung entfalten.

### Österreichs Investitionen erholten sich schneller von der Pandemie

Nettoinvestitionen in % des BIP



Quelle: Eurostat, Nettoinvestitionen = Bruttoanlageinvestitionen - Abschreibungen

### Grüne Investitionen boomen weltweit

Eine Studie des Umweltbundesamts im Auftrag der WKÖ-Bundessparte Bank und Versicherung kommt zu dem Ergebnis, dass **Österreich bis 2030 Mehrinvestitionen von rund 146 Mrd. Euro** leisten muss, um auf den Pfad zur Klimaneutralität bis 2040 zu gelangen. Gerechnet auf den Zeitraum der Jahre 2023 bis 2030, soll sich das österreichische BIP kumuliert auf 3,7 Billionen Euro belaufen (in Preisen des Jahres 2021 berechnet, verwendet wurde die OeNB-BIP-Prognose bis 2025 und ein 2%-BIP-Wachstumstrend für den Zeitraum von

2026 bis 2030). Mehrinvestitionen im Umfang von 146 Mrd. Euro würden rund 4 % des Bruttoinlandprodukts entsprechen. Österreich hätte laut dieser Zahlen einen im weltweiten Vergleich eher unterdurchschnittlichen Investitionsbedarf. Ein [aktuelles Papier zum Investitionsbedarf von Schwellen- und Entwicklungsländern](#) (ohne China) kommt zu dem Schluss, dass diese Länder rund 6,5 % ihres BIP bis 2030 aufwenden müssten, um auf den Pfad zur Klimaneutralität (bis 2050) zu gelangen.

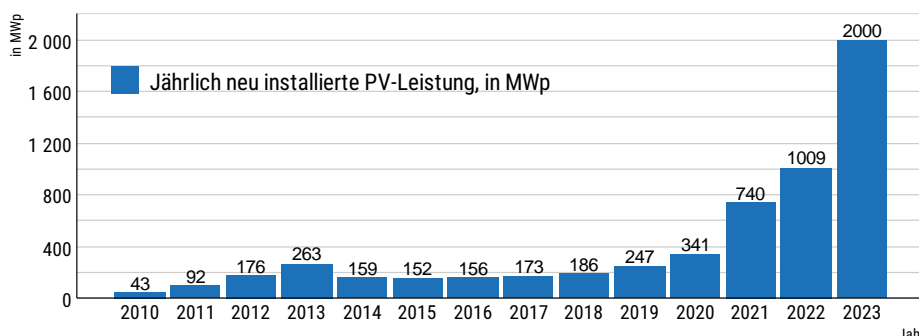
Die in Österreich installierte PV-Leistung hat sich seit 2016 fast vervierfacht. Im Jahr 2022 wurden über 1.000 MWp neu installiert. Dieser Wert wird 2023 aller Voraussicht nach deutlich überschritten. Franz Angerer, der Geschäftsführer der österreichischen Energieagentur (AEA), geht davon aus, dass heuer PV-Anlagen mit einer Kapazität von 2000 MWp installiert werden. Das entspricht fast einer Verdoppelung der neuen Leistung von 2022. Weltweit ist der Ausbau der PV-Leistung unter der Annahme, dass sich der derzeitige Wachstumstrend fortsetzt, sogar schnell genug, um das Net-Zero-Ziel der Internationalen Energieagentur bis 2050 zu erreichen.

**Mehr-**  
**investitionen** im  
Umfang von **146 Mrd.**  
**Euro** zur  
**Erreichung der**  
**Klimaneutralität**

würden rund 4 % des  
Bruttoinlandprodukts  
entsprechen

### Österreich erlebt gerade einen Solar-Boom

Für 2023 werden 2000 MWp zusätzliche Photovoltaikleistung erwartet



Quellen: Statista, Andreas Sator, Schätzung für 2023 von Franz Angerer (AEA, 23.08.2023)

**PV-Ausbau**  
**übertrifft alle**  
**Prognosen**

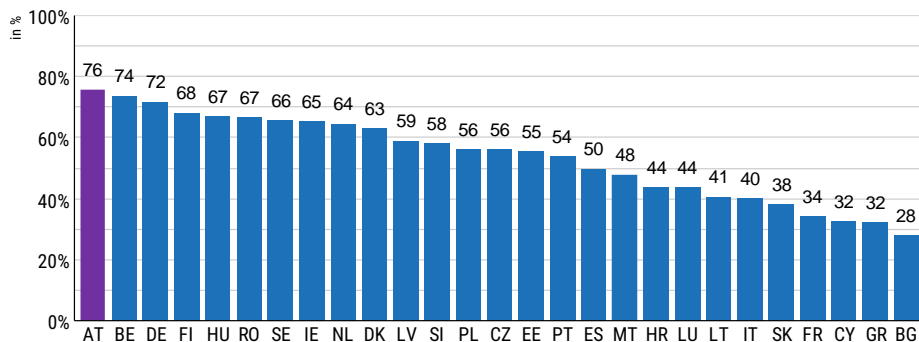
Der Preisverfall von erneuerbaren Energien in Kombination mit den durch den Ukrainekrieg ausgelösten Anstieg der Energiepreise hat nicht nur in Österreich zu einem Anstieg der grünen Investitionen geführt. Aus einer Veröffentlichung von BloombergNEF geht hervor, dass **China mit 546 Mrd. USD** - fast der Hälfte des weltweiten Gesamtvolumens - **das bei weitem führende Land bei Investitionen in die Energiewende** im Jahr 2022 war. Die EU belegte mit 180 Mrd. USD weit abgeschlagen den zweiten Platz, während die USA mit 141 Mrd. USD auf Platz 3 landeten.

China	Europa	USA
546 Mrd. USD	180 Mrd. USD	141 Mrd. USD

Hierzulande haben zuletzt vor allem die enormen Energiepreissteigerungen für Investitionsanreize gesorgt. **In keinem anderen europäischen Land investierte 2022 ein höherer Anteil der Unternehmen in Energieeffizienzmaßnahmen als in Österreich.**

### Österreichs Unternehmen setzen auf Energieeffizienz

Anteil der befragten Unternehmen, die Investitionen für mehr Energieeffizienz durchgeführt haben



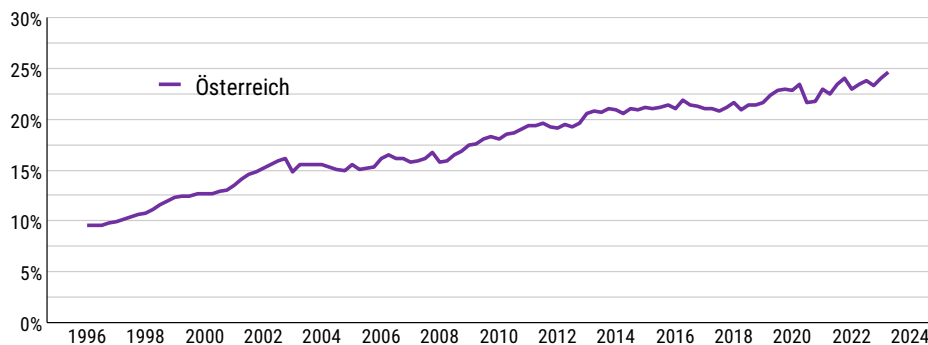
Quelle: EIB Investment Survey 2022/23

### Investitionen in geistiges Eigentum gewinnen an Bedeutung

Aus den Investitionsdaten deutlich erkennbar ist ein **Trend hin zu einer wissensbasierten Informationsgesellschaft**. Während im Jahr 1995 lediglich 9,4 % aller Bruttoanlageinvestitionen in Österreich in geistiges Eigentum flossen, waren es im 1. Quartal 2023 22,0 %.

### Die Wissens-Ökonomie in Österreich

Anteil der Investitionen in geistiges Eigentum am Gesamtwert



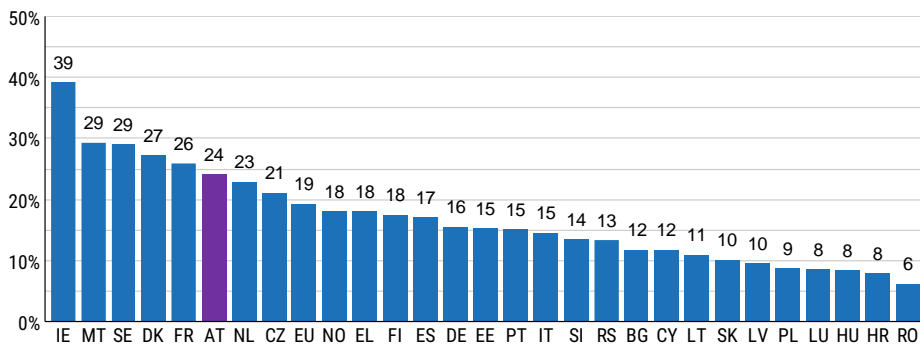
Quelle: Eurostat

Im europäischen Vergleich betrachtet, **investiert Österreich überdurchschnittlich viel in geistiges Eigentum**. Solche Investitionen, die unter anderem in die Bereiche Forschung und Entwicklung, Software, Datenbanken sowie Urheberrechte fließen, haben positive Effekte auf die Wettbewerbsfähigkeit eines Standortes.

Mehr als **jeder fünfte** Investitions-Euro fließt in geistiges Eigentum

## Die Wissens-Ökonomie im EU-Vergleich

Anteil der Investitionen in geistiges Eigentum am Gesamtwert



Quelle: Eurostat

### Ausblick: Hohe Zinsen und schwache Konjunktur zeigen Wirkung

Die hohen Zinsen und die schwache konjunkturelle Entwicklung dämpfen die Investitionstätigkeit in diesem Jahr und auch in der näheren Zukunft. In seiner [mittelfristigen Prognose](#) erwartet das IHS, dass die Bruttoanlageinvestitionen Österreichs im Zeitraum 2023 bis 2027 um lediglich durchschnittlich 0,8 % pro Jahr wachsen werden. Zum Vergleich: Im Zeitraum von 2018 bis 2022 legten sie mit 2,4 % jährlich weitaus stärker zu. Dies liegt nicht nur am Wohnbau; auch die Ausrüstungsinvestitionen werden mit einem erwarteten jährlichen Plus von 1,8 % im Zeitraum von 2023 bis 2027 deutlich schwächer wachsen als in den vergangenen fünf Jahren (2018 bis 2022 = 2,8 %).

Eine gebremste Investitionstätigkeit zeigen auch die Ergebnisse des [WKÖ-Wirtschaftsbarometers vom Sommer 2023](#). Demnach planen fast vier von zehn Unternehmen (38 %), ihr Investitionsvolumen im nächsten Jahr zu reduzieren. Nur jeder Fünfte will mehr investieren.

Die zur Inflationsbekämpfung Mitte 2022 begonnenen Leitzinserhöhungen der EZB führten zu einem steilen Anstieg der Kreditzinsen. Während neu vergebene Kredite an Unternehmen im Umfang von über 1 Mio. Euro im August 2022 in Österreich noch mit durchschnittlich 1,6 % p.a. verzinst wurden, waren es im Juni 2023 bereits 4,6 % p.a.

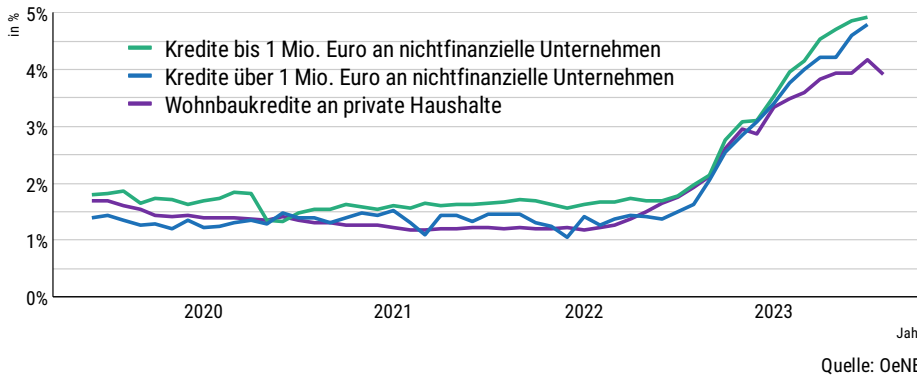
## Hohe Zinsen und die schwache Konjunktur

belasten die Investitionstätigkeit mittelfristig.



## Zinsschock

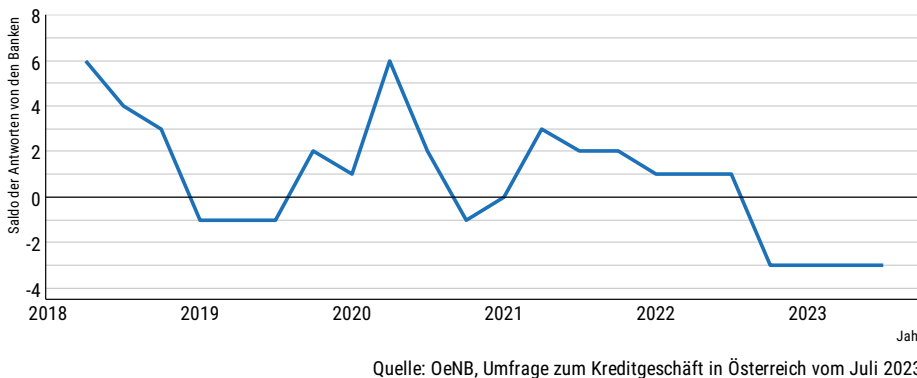
Kreditzinssätze in Österreich – Neugeschäft



Die Unternehmensnachfrage nach langfristigen Krediten - das sind jene Kredite, die typischerweise zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen werden - sinkt bereits seit dem dritten Quartal 2022. Die Umfrage der OeNB zum Kreditgeschäft der Banken deutet darauf hin, dass sich die rückläufige Nachfrage nach Investitionskrediten auch im dritten Quartal 2023 fortsetzen wird.

## Nachfrageeinbruch bei Investitionskrediten

Nachfrage der Unternehmen nach langfristigen Krediten

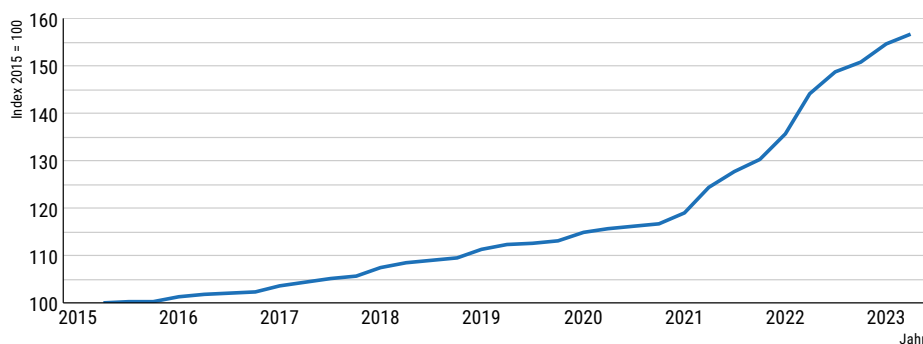


# Nachfrage- einbruch bei Investitions- krediten

Ein weiterer Faktor, der die Investitionstätigkeit bremst, ist die Entwicklung der **Baukosten**. Diese sind seit Anfang 2021 stark angestiegen, wozu zunächst Lieferkettenengpässe für Baumaterialien und später der Energiepreisschock beigetragen haben. Dies schlägt sich in einem Rückgang der Nachfrage der privaten Haushalte nach Wohnungsbaukrediten nieder.

## Baukostenexplosion

Baukostenindex für den Hochbau



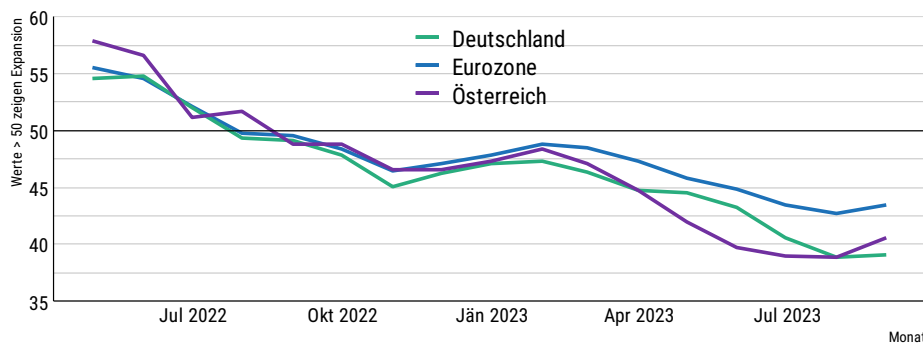
Quelle: Statistik Austria

**Baukosten** sind  
seit 2021 **stark**  
**angestiegen**

Unternehmen investieren nur, wenn sie eine positive Nettorendite erwarten. Infolgedessen ist eine schwache konjunkturelle Entwicklung der Investitionstätigkeit nicht förderlich. Vor allem in der Industrie deuten Frühindikatoren auf eine verhaltene Entwicklung hin. Dies lässt sich beispielsweise an der Entwicklung der Auftragseingänge ablesen, die in Österreich seit Mai 2022 rückläufig ist. 2023 wird für Österreich gesamtwirtschaftlich ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,8 % erwartet, für die Sachgütererzeugung sogar ein Rückgang um 2,7 % (laut WIFO-Prognose vom Oktober 2023).

## Kater-Stimmung in der Industrie

Einkaufsmanagerindizes der Industrie



Quelle: S&P Global

## Inflation Reduction Act macht USA attraktiv für Neuinvestitionen

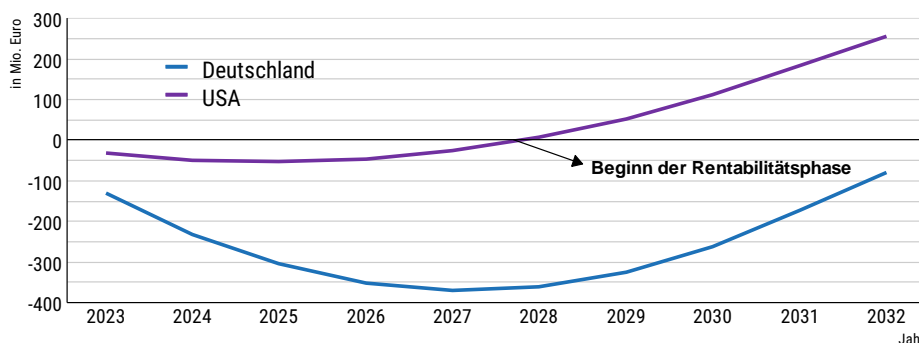
In den USA dürften die Effekte des „Inflation Reduction Act“ (IRA) die Rahmenbedingungen für Investitionen in den nächsten Jahren erheblich verbessern. Eine [aktuelle Studie von Goldman Sachs](#) spricht sogar von einer Art „**US-Energierevolution**“, die von dem Förderprogramm ausgehen soll. Die Autoren erwarten, dass der IRA bis 2032 zu finanziellen Anreizen bis zu einer Höhe von 1,2 Bill. USD führen und damit grüne Investitionen in Höhe von rund 3 Bill. USD freisetzen wird. Pro Jahr würde dies zusätzliche Investitionen in Höhe von rund 290 Mrd. USD bedeuten, womit die USA im globalen Vergleich zwar nicht den ersten Platz einnehmen – diesen belegt mit weitem Vorsprung China – aber zumindest die EU deutlich hinter sich lassen würden.

Der IRA bringt jedoch (indirekt) **negative Auswirkungen auf andere Volkswirtschaften und Wirtschaftsräume** mit sich. Davon betroffen ist auch der österreichische Wirtschaftsstandort. So besteht vor allem im Bereich der grünen Technologien die Gefahr, dass Neuinvestitionen statt in Europa in den USA stattfinden. Analysten von EY haben anhand eines Vergleichs von Deutschland mit den USA berechnet, wie lange es an den beiden Wirtschaftsstandorten jeweils dauern würde, bis sich die Umstellung von klassischer Rohstahlproduktion auf das Direktreduktionsverfahren mit Wasserstoff („grüne“ Stahlproduktion) rechnet. Das Ergebnis spricht eine deutliche Sprache: Dank der durch den IRA ermöglichten Steuergutschriften und niedrigerer Stromkosten wird die Gewinnschwelle für die grüne Stahlproduktion in den USA bereits im vierten Jahr erreicht. Ab dem sechsten Jahr ist die grüne Stahlproduktion in den USA sogar günstiger als der konventionelle Weiterbetrieb des Stahlwerks. In Deutschland hingegen ist die Wirtschaftlichkeit auch nach zehn Jahren noch nicht erreicht.

## USA preschen voran bei grünen Investitionen

### European Green Deal vs. Inflation Reduction Act

Wirtschaftlichkeit einer Investition in die Umstellung auf grünen Stahl

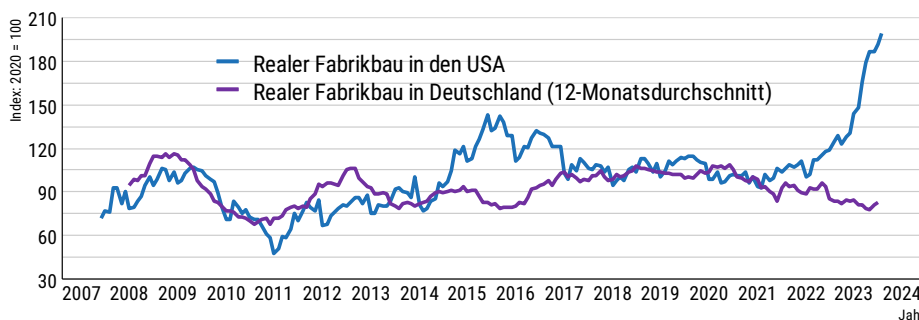


Quelle: EY

Die Auswirkungen dieses Ungleichgewichts lassen sich bereits auf makroökonomischer Ebene beobachten: So haben sich die **Bauinvestitionen in Fabriksgebäude in den USA seit 2021 inflationsbereinigt mehr als verdoppelt**, während sie sich in Deutschland noch nicht einmal von ihrem pandemiebedingten Einbruch erholt haben.

### Bauinvestitionen in Fabriken

DE: Deflationiert mit Baupreisindex für gewerbliche Betriebsgebäude, Bauleistungen am Bauwerk  
 US: Deflationiert mit Produzentenpreisindex, Neubau von Industriegebäuden



Quelle: Destatis, FRED

## Transformation ante portas

**Österreich verdankt seinen Wohlstand zu einem großen Teil seiner historisch starken Investitionsleistung.** Es zeigt sich, dass die heimische Wirtschaft nicht vom Bestand lebt, sondern den Kapitalstock des Landes kontinuierlich ausbaut. Dies wird angesichts der Herausforderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte auch besonders wichtig sein, wenn Österreich gemeinsam mit den anderen EU-Mitgliedstaaten die ökologische und digitale Transformation erfolgreich meistern will.

Eine durch hohe Zinsen und eine schwache Konjunktur hervorgerufene Investitionsschwäche würde uns derzeit in einer **kritischen Phase der Transformation** treffen. Die Fristen zu den Klimazielen der EU rücken kontinuierlich näher. Außerdem entscheidet sich in den nächsten 5 bis 10 Jahren, wo sich die Wertschöpfungsketten einer dekarbonisierten Weltwirtschaft künftig ansiedeln werden. Dass die EU ihre Schlüsselrolle in Branchen, wie etwa der Automobilindustrie behalten wird, kann keinesfalls als gesichert angesehen werden. Die Politik muss daher **nicht nur versuchen, die Investitionstätigkeit im Land zu erhalten**, sondern auch **Anreize schaffen, um Investitionen in strategisch wichtige Zukunftsbereiche zu lenken.**

Um auch in Zukunft erfolgreich zu wirtschaften und die Chancen der Twin Transition zu nutzen, sind die **Unternehmen in Österreich auf eine leistungsfähige Infrastruktur angewiesen.** Dafür sind ausreichend hohe und schnelle Investitionen des öffentlichen Sektors, z. B. in die Energieinfrastruktur, erforderlich. Bürokratische Hürden, die etwa durch übermäßig lange Genehmigungsverfahren entstehen, müssen abgebaut werden.

**FAZIT:** Der ökologische und digitale Wandel erfordert ein beispielloses Maß an zukunftsorientierten Investitionen. Derzeit ist die Stimmung jedoch getrübt: Hohe Zinsen und eine schwache Konjunktur dämpfen die aktuelle und zukünftige Investitionstätigkeit. Gezielte Anreize für private Investitionen wie die Ausweitung des Investitionsfreibetrages, der Abbau von Bürokratie und der Ausbau der notwendigen Energieinfrastruktur könnten und sollten dem entgegenwirken. Denn die Weichen für die Wertschöpfungsketten der Zukunft werden heute gestellt.

Die **Twin-  
Transition** fordert  
die **Investitions-  
leistung** heraus

Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien. Vertretungsbefugtes Organ: Präsident Dr. Harald Mahrer. Tätigkeitsbereich: Information Beratung und Unterstützung der Mitglieder als gesetzliche Interessenvertretung.

Chefredaktion: MMag. Claudia Huber, Druck: Eigenvervielfältigung, Erscheinungsort Wien. Offenlegung: [wko.at/offenlegung](https://wko.at/offenlegung). Medieninhaber/Herausgeber: Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Wirtschaftspolitik, Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Tel: +43 5 90 900 4401, [wp@wko.at](mailto:wp@wko.at), <https://wko.at/wp>.

Autor:in: Dr. Julia Borrmann, Tel: +43 5 90 900 4280, [julia.borrmann@wko.at](mailto:julia.borrmann@wko.at), Peter Obinger, MSc, Tel: +43 5 90 900 4252, [peter.obinger@wko.at](mailto:peter.obinger@wko.at)